

Antwort auf eine Kleine Anfrage
— Drucksache 10/30 —

Betr.: Lagerung chemischer Kampfstoffe

Wortlaut der Kleinen Anfrage des Abg. Neddermeyer (Grüne) vom 14. 7. 1982

Mir ist bekannt, daß in Hänigsen vor 1945 ein Lager für chemische Kampfstoffe bestand.

Ich frage die Landesregierung:

1. Werden im Bereich von Hänigsen noch heute chemische Kampfstoffe oder deren Rückstände gelagert?
2. Bestehen Pläne, dort in Zukunft solche Stoffe zu lagern?

Antwort der Landesregierung

Der Niedersächsische Minister des Innern
— 21.2 — 12243/4.6.4 —

Hannover, den 24. 8. 1982

Im Kalischacht Hänigsen in der Gemeinde Uetze des Landkreises Hannover war während des 2. Weltkrieges eine Munitionsanstalt eingerichtet. Es wurden dort auch Granaten mit Kampfstofffüllung gelagert. Diese Kampfstoffmunition wurde auf Veranlassung und unter Aufsicht der britischen Besatzungsmacht 1946 zu Tage befördert und mit unbekanntem Ziel abtransportiert. Über den Verbleib der Kampfstoffmunition liegen keine Erkenntnisse vor.

Bei der Bergung der ebenfalls im Schacht lagernden konventionellen Munition — in der Hauptsache Panzergranaten des Kalibers 10,5 cm — kam es im Sommer 1946 zu einer Explosion, bei der alle unter Tage tätigen Personen ums Leben kamen. Aufgrund dieses Unglücks wurden die Bergung der restlichen konventionellen Munition eingestellt und die Stollen, in denen sich die Munition befand, zugemauert. Das Oberbergamt in Clausthal-Zellerfeld hat sich 1954 damit einverstanden erklärt, daß unter Beachtung besonderer Sicherheitsmaßnahmen die auf den 650 und 750 m-Solen des Kaliberwerks noch vorhandene Munition unter Tage verbleibt.

Das Bergamt Celle hat mitgeteilt, daß die Analyse der Wetterproben nach dem Explosionsunglück keine Anhaltspunkte ergab, daß noch chemische Kampfstoffe im Schacht vorhanden waren.

Dies vorausgeschickt, beantworte ich die Kleine Anfrage wie folgt:

Zu 1.

Nein. Nach den vorliegenden Erkenntnissen kann davon ausgegangen werden, daß dort keinerlei chemische Kampfstoffe mehr lagern.

Zu 2.

Nein. Kampfstoffmunition aus dem 1. und 2. Weltkrieg wird nach ihrer Bergung ausschließlich auf dem Truppenübungsplatz der Bundeswehr in Munster gelagert und dort mit Hilfe eines Spezialofens nach und nach vernichtet.

Es ist nach Mitteilung des Bundesministers der Verteidigung auch nicht beabsichtigt, das Gelände der ehemaligen Munitionsanstalt Hänigsen als Depot für militärische Zwecke zu nutzen.

In Vertretung

Baier